

Hinschauen und nicht wegschauen

Gottesdienstbausteine für Kinderliturgie



Kinder erleben da und dort, dass sie einem Stärkeren unterlegen und ausgeliefert sind und lassen sich einschüchtern. Umgekehrt spüren sie aber auch, wie gut es tut, wenn sich jemand für andere einsetzt und mutig dagegen auftritt. Kinder sollen erfahren, dass sie von einem liebenden Gott getragen sind und aus dieser Liebe heraus gestärkt sind, mutig gegen Unrecht und Unfrieden aufzustehen. Dabei ist die mutige Mirjam ein hilfreiches Vorbild.

ERÖFFNUNG / ANKOMMEN / EINSTIEG

Wir treffen uns beim Weihwasserbecken am Eingang der Kirche. Dort laden wir die Kinder ein, ganz bewusst das Kreuzzeichen mit dem Weihwasser auf die Stirn zu machen. Wir sind getauft und mit dem Wasser des Lebens gestärkt. Der Gott des Lebens will für uns ein Leben in Fülle. Das gibt uns Mut und macht uns stark. Gemeinsam kann das Kreuzzeichenlied „Ich denke an dich, ich erzähle von dir, ich spüre, du bist bei mir“ zum Abschluss gesungen werden.

GEBET

Guter Gott, du siehst unser Leben und führst uns durch unsere Dunkelheit und Bedrängnis hindurch. Wir danken dir für Jesus, der sich den Armen, Schwachen und Ausgegrenzten zuwendet und so neues Leben schenkt. In der Taufe hast du dich auch uns zugewandt und uns das Leben in Fülle zugesprochen. Darum freuen wir uns, dass wir jetzt mit dir das Leben feiern dürfen.

Anschließend gehen wir in Prozession zum Ambo, dem Ort der Verkündigung. Wir begrüßen dabei Jesus, der uns im Wort Gottes begegnet, mit einem Lied (z. B.: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht [Davidino 20]; Halleluja – Ihr seid das Licht der Welt [Davidino 27]...)

VERKÜNDIGUNG

Mirjam, eine starke Frau aus dem Volke Israel, soll uns Vorbild sein, wenn es darum geht, mutig aufzustehen und sich gegen Unrecht und Unfrieden zu stellen. Die Geschichte der Unterdrückung des Volkes Israel und ihre Befreiung aus der Sklaverei wird aus der Perspektive der Mirjam erzählt. Mit Tüchern für Felder, das Dorf, dem Nil, verschiedene Holzkegel für Figuren, Holzbausteine wird die Geschichte von der Rettung des Mose nachgespielt (vgl. 2 Moses 1,1 – 2,10):

Mirjam erzählt, wie sie ihren Bruder nach der Rettung in den Armen hält und sich freut, dass er am Leben ist. Sie erzählt ihm beim Einschlafen von der Unterdrückung der Israeliten unter der Herrschaft des Herodes; wie sie immer härter arbeiten müssen; sie erzählt von den Hebammen, die ins Dorf kommen und Tränen vor Wut in ihren Augen haben, weil sie die neugeborenen Jungen töten sollten; sie erzählt vom Schrecken, als die Soldaten ins Dorf kamen und alle kleinen Jungen töten sollten; und dann an den eigenen Schrecken denkt, als ihr Bruder auf die Welt kam; sie erzählt ihm, wie sie ein Körbchen flechten, auspolstern und abdichten und am Nilufer verstecken; wie Mirjam mit klopfendem Herz am Ufer steht, als die ägyptische Prinzessin das Körbchen entdeckt und ihr vorschlägt, das Baby einer „Amme“ zu übergeben. Vor Freude wiegt Mirjam ihren Bruder in den Armen und tanzt durch die Wohnung.



KÖRPERÜBUNG ZU NIEDERDRÜCKEN UND BEFREITWERDEN

Kinder teilen sich in Dreiergruppen auf; ein Kind wird von einem zweiten zu Boden gedrückt und eine Weile festgehalten; das dritte schiebt das zweite Kind behutsam zur Seite und hilft dem ersten Kind auf; dann werden die Rollen untereinander getauscht. Lied: „Im Lande der Knechtschaft“ [David 216] v. a. den Refrain singen und dazu tanzend durch die Kirche zu gehen (evtl. vom Ambo zum Altar).

FÜRBITTEN

Die Fürbitten werden gemeinsam mit den Kindern formuliert für Menschen, die unterdrückt werden (in der Schule, im eigenen Dorf/Land, auf der ganzen Welt) und unsere Hilfe brauchen, aber auch mit der Bitte um den Mut und um die Kraft, selbst gegen Unrecht und Unterdrückung aufstehen zu können. Liedruf zu den Fürbitten: „Dank sei dir, o Herr“ mit eigenen Textvarianten (z. B. Stärke sie, o Herr; segne sie, o Herr; ...)

VATERUNSER

SEGEN – EINANDER BESTÄRKEN UND GEGENSEITIG SEGNE

Zum Segen gehen wir schweigend zum Taufbecken.

Mit einfachen Gesten sollen die Kinder spüren, dass sie von Gott geliebt und getragen sind und sich so auch gegenseitig bestärken und ermutigen, aber auch gegenseitig tragen können:

- _Die rechte Hand auf die Schulter des Nachbarkindes legen
- _Im Kreis der Person vor mir den Rücken massieren
- _Einen engen Kreis bilden und einander auf die Knie sitzen
- _Einem anderen Kind einen lieben Gruß, einen guten Wunsch, ein gutes Wort ins Ohr flüstern
- _Einfach den Friedensgruß weitergeben

Segenslied: [Davidino 72]

„Wer goht mit üs im Sunnaschi“ Matthias Nägele